

119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Berechnung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Blage bey dem Tode des Herrn Becker, von seiner
Vatterin, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen des absterbens Joh. Pittling
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Rector Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andre. Stephan und Maria Sophia Stepha,
sein geborene Gräuerin, 1762.
8. Bewilligung Saphien Elisabeth von
Bismarck geborene von Cimbeck, die preussische
Hochzeit des Herrn Grafen Christoph von
Bismarck geborene Frau Gemahlin, Stendal. 1762.
9. Feindlich Berohung bey der Vermählung ff.
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Brautp. altz.
bey der Hochzeit, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin deselben 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg gebürtig
von Hrn. Kindm. 1762.

Die
besten Ahndungen
 auf eine immer beglückte
Vermählung
 des
 Hochgebohrnen Grafen und Herrn
Herrn

Gans Heinrich des V.

des heil. R. R. Grafen von Hochberg,
 Freyherrn zu Fürstenstein und Friedland, wie auch der Rohustock, Kittlitztoben,
 Escheben und Wernersdorfer Güter ꝛ.
 des hohen Johanner - Ordens designirten Ritttern

mit der auch
 Hochgebohrnen Gräfin und Frau
Frau

Christina Henriette
Louise

des heil. R. R. Gräfin zu Stolberg,
 Königstein, Rochesort, Wernigerode und Hohenstein, Herrin zu Epstein,
 Münsenberg, Breuberg, Aligmont, Lohra und Klertenberg ꝛ.

welche
 zu Stolberg am 18. Novembr. 1762. vergnügt vollzogen wurde
 woben zugleich seine erfreulichste Theilnehmung

an dem iezigen und künftigen höchsten Wohlseyn
 derer

Hochgräflichen Hochberg- und Stolbergischen
 innigst verbundenen Häuser

als ein treugehorfamster Diener glüchwünschend bezeuget
Joseph Theophilus von Koschitzky.

Halle, gedruckt mit Schneiderschen Schriften.

Inspector Witte



Als einst mein Herz nach Rosenstock dachte,
 Bey später Zeit, da ich halb schlummerte, halb wachte;
 So wie gemeiniglich die Schlafgewohnte Nacht
 Zum Schlaf bey uns den Anfang macht:
 Da sah ich fernwärts auf den Wiesen-Höhen
 Ein Schloß, das Stolberg gleichte, stehen:
 Nur daß es näher an den Wolken lag,



Wo sich das Licht gar lieblich brach,
 Und tausend Farben mit dem Lichte spielten,
 Die meinen starren Blick als wie gefangen hielten.
 So gar war hie und da was Stolberg feimbar macht,
 Ein Hirsch gar schicklich angebracht:
 Und kurz, so weit mein Blick mit seinem Fortschreiten reichte
 War nichts, das sich nicht Stolberg gleichte,
 Mein Auge gab Befehl, die Schlafsucht wich;
 Denn der Gedanke, so um dieses Märchel schlich,
 Bekam sich hin und her, trat näher, wich zurücke,
 Bald mißtrau auf sich selbst, bald auf die Zauber-Blicke.

Gemug, es ward die ganze liebe Nacht
Beim Schauspiel denkend zugebracht.
Ich kenne, sagte ich, der Orter ganze Lage,
So gut des Nachts, als wie am lichten Tage;
Es kan nicht füglich Fürstenstein,
Und doch kans auch nicht Stolberg seyn.
Drauf müssen noch einmahl die Blicke forschend schiefen;
Um nur mein Räthsel aufzuschließen,
Wie wenn der Phöbus glänzt und frey von Wolken strahlt,
So war die hohe Burg nun ganz mit Pracht durchmaht.
Mein Graf! hier sahe ich, erlauben Sies zu sagen?
Ihr Herz das sahe ich vor einem Altar tragen,
Sie trugens selbst, und Ihnen rechter Hand
Erschien ein Edel Herz, das ein geheilig't Band
So fest an Sie geknüpft, als ob nur eins zu sehn;
Da bat ich fröhlich Gott, laß deinen Rath geschehen!
Und betend sank der frohe Bist,
Auf Gottes guten Rath zurück,
Kam wandte sich mein Geist entzückt durch dies Gesicht,
Als gleich ein fliegendes Gerächte
Die Mauern Nohnstocks übersieg,
Und lispelnd durch die Häupter schlich,
Als ob auf Hebrons Wächter Höhen
Der neue Mond sein junges Licht ließ sehn;
Als ob das Festgeschrey Jerusalem erweckt,
Wenn sich der Schall des Horns von Stadt auf Stadt erstreckt;
So, eben so, so fröhlich, hoch von Mienen
Die Salems Bürgern würdig schienen,
Erblickte ich beglückter Graf die Schaar,
So feyerlich versammelt war.
Hier sahe ich mit Lust das frömmste Händefalten
Der Jugend und der grauen Alten:
Es solte diesmahl nichts, als Sie allein,
Mit **Dero Gräfin Braut**, der Andacht Ursach seyn.
Nach kurzem hörte ich in einem Weiber-Reihen
Ein Glied des Schleyer-Chors dem Chor entgegen schreihen:
Die Frage galt die **Gräfin Braut**
Drum war die Frage etwas laut:

Wir wollen — — sagt, ob wir nicht wollen?
 Der Gräfin Braut die Pflichten zollen;
 Auf! laßt uns Ihr entgegen gehn,
 Der Männercreiß wird auf uns sehn.
 Ja war die Antwort aus der Mitten;
 Doch, nach des Landes Recht und Sitten,
 Geht Fürstensein uns heute vor;
 Wir aber warten nächst dem Thor:
 Und da wird sich der ganze Reigen,
 Der Gräfin Braut aufs zierlichste entgegen neigen.
 Mir ward hier Fürstensein nicht ganz umsonst genandt,
 Es hatte sich mein Blick sogleich dorthin gewandt,
 Um da ein frohes Volk in seinem Staat zu sehen,
 Jedoch der Vorhang fiel, und ließ mich denkend stehen.

Dies Vorspiel prägte mir viel schöne Pflichten ein,
 Und heute wünsche ich dem Vorspiel gleich zu seyn;
 Auf's wenigste will ich des Wollens Umfang mahlen,
 Wie Schuldner, die zwar rechnen, doch nicht zahlen.
 Will's Gott! Erlauchtes neu verbundnes Paar,
 Will's Gott! so treffen übers Jahr
 Des Vorspiels hier verheelte Stücke
 So wie die andern ein, zu Fürstensein und Nothstands Glücke:
 Vielleicht gelingt mir denn ein besser Lied,
 Das Auge, so auf alles sieht,
 Sey wachsam über Sie, und wachsam für Ihr Leben!
 So werden Sie der Welt ein gutes Beispiel geben.

Das Sprichwort sagt wohl recht, daß Ehen glücklich seyn,
 Die Gott im Himmel macht: hier trifft es sichtbar ein.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

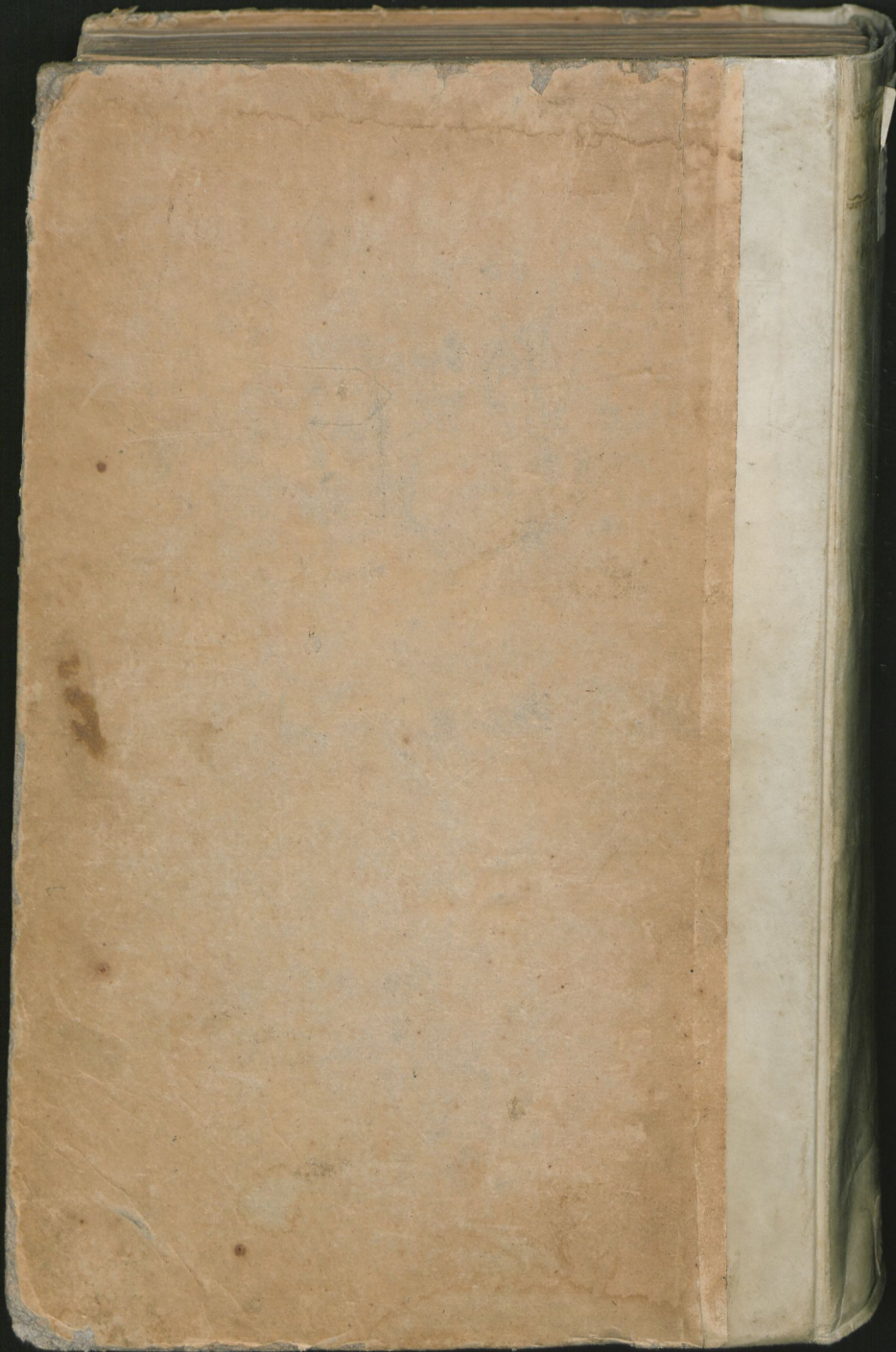


56 großer See
Handsch. offe

1077

23





Verbindung
Empfindung
Dir.



44
45
Die
besten Handlungen
auf eine immer beglückte

Verählung

des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn
Herrn

Gans Heinrich des V.

des heil. R. R. Grafen von Hochberg,
Freyherrn zu Fürstenstein und Friedland, wie auch der Rohustock, Rittlitzsteben,
Tscheden und Wernersdorfer Güter ic.

des hohen Johanniter Ordens designirten Ritters
mit der auch

Hochgebohrnen Gräfin und Frau
Frau

Christina Henriette

Louise

des heil. R. R. Gräfin zu Stolberg,
Königstein, Rochfort, Bernigerode und Hohenstein, Herrin zu Epstein,
Münzberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und Klettenberg ic.

welche
zu Stolberg am 11. Novembr. 1762. vergnügt vollzogen wurde
woben zugleich seine ersteulichste Theilnehmung

an dem iezigen und künftigen höchsten Wohlseyn
derer

Hochgräflichen Hochberg und Stolbergischen
innigst verbundenen Häuser

als ein treugehorsamer Diener glückwünschend bezeuget

Joseph Theophilus von Koschisky.

Halle, gedruckt mit Schneiderschen Schriften.

Inspector Witte